

Unterschleißheim braucht keine 30 000 Einwohner

Stadtrat verfolgt mit Therme und Neubaugebiet am Berglwald eine falsche Politik

S 2 v. 21./22.11.

Zum Bericht „Bürger sollen über Therme entscheiden“, Landkreis-SZ vom 12. November:

Wenn man die aktuelle Baupolitik in Unterschleißheim betrachtet, so scheinen im Moment nur zwei Projekte von Interesse zu sein:

+ Die geplante, völlig unsinnige, Thermenanlage am Hollerner See samt dazugehörigem Neubau von Hotel- und Gewerbegebiet und

+ Die Änderung des Flächennutzungsplanes mit der Ausweisung eines Neubaugebietes am Berglwald

Was sind CSU und SPD doch für großartige Parteien, die sich in mehrseitigen LLA-Artikeln rühmen müssen, was sie so alles für die Bürger tun und getan haben! Die wirklichen Bedürfnisse ihrer Bürgerinnen und Bürger scheinen ihnen jedoch völlig egal zu sein. Warum sagt man nicht endlich einmal: „Dieses Unterschleißheim ist groß genug – wir hören auf damit, auch noch den letzten Quadratmeter zu bebauen?“ Müssen es mit Ge-

walt 30 000 Einwohner werden? Wenn man morgens zwischen 7 und 7.30 Uhr versucht, unseren



Das freie Gelände nahe Berglwald wird bebaut. ulla

Ort zu verlassen, um zur Arbeitsstelle zu gelangen, hat man doch heute schon genug Probleme mit dem extremen Verkehr. Will man die CO₂-Einsparung, die unsere Geothermie angeblich bringt, durch immer mehr Straßenverkehr wieder zunichte machen? Ganz zu schweigen von dem unwiederbringlichen Eingriff in eines unserer letzten Naherholungsgebiete.

Wem soll die geplante Thermenanlage am Hollerner See samt neuem Gewerbegebiet etwas nützen? Einem Investor, der hier das große Geld wittert und möglicherweise auch den Politikern, die ihr Prestige zu Lasten der Bürger und ihres Steuersäckels aufmöblen wollen? Dafür wird also ein letztes Stück unberührter Natur geopfert? Aufgrund der Nähe zur Erdinger Therme, kann diese Planung wieder nur ein Steuerverschleuderungsfall à la Ballhaus-Forum werden, dem allein schon tagtäglich mehr als 6000 Euro hinterher geworfen werden müssen. Wir, die Bürger, haben gar nichts davon, außer

dem irrsinnig vergrößerten Verkehrsaufkommen und der dann entsprechend verpesteten Luft.

Die wirklichen Anliegen der Bürger, wie zum Beispiel endlich einmal die mangelhafte Versorgungslage im südlichen Ortsteil zu verbessern, interessiert anscheinend niemanden. Seit Monaten ist davon die Rede, im Bereich Münchner Ring/Hildegardstraße einen Norma-Markt und an der südlichen Ingolstädter Straße einen Edeka-Markt anzusiedeln. Allein – es tut sich überhaupt nichts. Mit Prestigeobjekten glaubt man mehr glänzen zu können, dabei bleiben aber die Bürger auf der Strecke.

Es bestand einmal die Hoffnung, dass sich nach dem Ende der CSU-Alleinherrschaft die Verhältnisse in Unterschleißheim ändern werden. Wenn man die jetzige große Koalition zwischen CSU und SPD im Rathaus betrachtet, muss man feststellen, dass dies leider ein großer Irrtum ist.

Stefan Franzky
Unterschleißheim